

<b>Zeitschrift:</b>	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
<b>Band:</b>	21 (1985)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
<b>Autor:</b>	Grossglauser, G.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-930111">https://doi.org/10.5169/seals-930111</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

oder Sprachtraining genommen werden könnte. Wir schlagen deshalb vor, dass diese Hilfen nur unter stationären Verhältnissen dann eingesetzt werden, wenn Gehübungen unter Anleitung oder eine entsprechende Sprachtherapie gleichzeitig gesichert sind.

### Zusammenfassung

Orthopädie-technische Mittel können im Rahmen der Schädelhirntraumatiker-Rehabilitation am Rande eingesetzt werden. Sie sind dann geeignet Schädelkalottendefekte zu schützen, Gehübungen zu unterstützen und gelegentlich sogar die Kommunikation zu ermöglichen. Es ist auffällig, dass sich selbst eine sehr schwere Spastizität auf lange Sicht durch den Einsatz von starren Orthesen positiv beeinflussen lässt. Da zudem Gehübungen mit Unterschenkel-Orthesen im Falle einer Spastizität wesentlich rascher und ausdauernder durchgeführt werden können, und durch den Einsatz solcher Orthesen auch Aufschluss über die wahre Natur einer Bewegungsstörung gewonnen werden kann, lohnt sich deren Einsatz. Man muss sich

jedoch immer bewusst sein, dass solche Mittel in den meisten Fällen nur vorübergehend benötigt werden.

#### Literatur:

- 1 Bobath B.: Abnorme Haltungsreflexe bei Gehirnschäden. Georg Thieme, Stuttgart 1976.
- 2 Bobath B.: Die Hemiplegie Erwachsener. Georg Thieme Verlag Stuttgart 1973.
- 3 Bodechtel G.: Differentialdiagnose neurologischer Krankheitsbilder. Georg Thieme Verlag 1974.
- 4 Graéanin F.: Instruktions-Handbuch für den Gebrauch der Ljubljana FEPO. Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.
- 5 Kazner E., Th. Grumme: Wertigkeit und Realisierbarkeit diagnostischer Verfahren beim Schädel-Hirn-Trauma. Chirurg 53. 447-482 (1982).
- 6 Kretschmer H.: Neurotraumatologie. Georg Thieme Verlag Stuttgart 1978.
- 7 Mumenthaler M.: Neurologie für Ärzte und Studenten. Georg Thieme Verlag 1969.
- 8 Toennis, W., R.A. Frowein, F. Loew, W. Grote, R. Hemmer, W. Klug, H. Finckmeyer (1968): Organisation der Behandlung schwerer Schädel-Hirn-Verletzungen. Arbeit und Gesundheit Heft 79. Thieme, Stuttgart.

#### Quelle:

Aus dem Nachbehandlungszentrum der SUVA Bellikon (Chefarzt Dr. G. Lutz, Arbeitsbereich technische Orthopädie (Leitender Arzt Dr. W. Winkler). ●

Zentrale Punkte unserer Aktivität waren am Anfang in erster Linie Bau- und Betriebsbeiträge für Institutionen mit vor- und schulpflichtigen Kindern. Heute ist es die individuelle Einzelhilfe, wobei natürlich auch die Schaffung von Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Schwerbehinderte, Jugendliche und Erwachsene nicht ausser acht gelassen wird. Die uns vom Schweizer Volk treuhänderisch zur Verfügung gehaltenen Spendenmittel werden dort eingesetzt, wo in Folge gesetzlicher Bestimmungen die Invalidenversicherung oder die Privatversicherung keine oder zu geringfügige Hilfe anbieten kann. Obwohl die Invalidenversicherung nicht wegzuordnen ist, wird es nach wie vor Aufgabe der privaten Invalidenhilfe bleiben, besondere Probleme lösen zu helfen.

Nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, möchte ich Sie kurz über die aktuellste Tätigkeit unserer Stiftung, nämlich die konkrete Einzelhilfe, orientieren. Ich nehme einerseits an, dass die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind für Sie keine Unbekannte ist und vielleicht eine unserer Stärken, nämlich rasche, unkomplizierte und konkrete finanzielle Hilfe zu leisten, dazu beigetragen hat, dass wir zu dieser Tagung eingeladen wurden. Wenn wir gegenüber dem Behinderten und seinen Angehörigen sehr aufgeschlossen sind, sind wir dies auch gegenüber Ihnen, aber verständlicherweise mit einer gesunden, kritischen Färbung gemischt. Ich zeige nun gern auf, in welcher Form wir zum Beispiel dem einzelnen Behinderten oder seinen Angehörigen Unterstützung gewähren können.

Die seit 1977 lancierte Aktion «Pflegebetten im privaten Wohnbereich» verzeichnete in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Das in seinem Niveau elektronisch verstellbare und mit Holz verschaltete Pflegebett steht heute in über 500 Haushaltungen bzw. Familien und bildet eine zentrale Entlastung in der täglichen Pflege der Schwerbehinderten. Mit diesem

## Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

G. Grossglauser

Ich wurde gebeten im Rahmen dieses Kurses die Aktivitäten der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind zu beleuchten. Diesem Wunsche komme ich gerne nach und blende kurz in die Anfangszeit unserer Stiftung zurück. Bis im Jahre 1960 standen Eltern von Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen oftmals mit ihren Nöten und Sorgen alleine da. Ende der 60iger Jahre haben sich dann vorerst einige Elterngruppen gebildet. Allenthalben fehlte es jedoch zur Realisierung der so notwendigen Beratungs- und Behandlungsstellen, Sonderschulen und Wohnheimen an finanziellen Mitteln. Dazumal fehlte auch eine wirksame Unterstützung der Invalidenversi-

cherung, die erst in den nachfolgenden Jahren ihre volle Aktivität entwickelte.

Im Jahre 1961 wurde die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind gegründet und übernahm vorerst die Aufgabe, eine breite Öffentlichkeit über die spezifischen Probleme der Behinderten und auch ihrer Eltern zu informieren. Gleichzeitig wurden auch die ersten Aktionen zur Mittelbeschaffung eingeleitet. Im Gründungsjahr 1961 sammelte unsere Stiftung bereits erfolgreich Fr. 800 000.—; heute sind es jährlich zwischen 2 – 2,5 Mio. Franken, die durch die jährlich stattfindende Postchecksammlung zusammengetragen werden können.



# NEUHEITEN

## Therapie-Liegen

- mit fixer Höhe
- elektrisch höhenverstellbar
- Kofferliegen



**neu**

Modell INTERNATIONAL  
auch in Manipulationsausführung  
lieferbar.

Höhenverstellung elektrisch oder hydraulisch  
von 45 bis 90 cm.

- FRIGEL der neue Ultraschall- und Elektroden-Kontaktgelee, Schweizer Fabrikat
- FANGO-PARAFFIN aus Bad PYRMONT, Fango-Folien, Fango-Zubehör
- SIXTUS-PRÄPARATE für Massage, Sport, Bad, Fuss- und Körperpflege
- SPORTY-QUICK-BANDAGEN selbsthaftend, auch geeignet für rasche Elektrodenanlage
- KENKOH-Noppensandalen



### Gutschein

ich wünsche

Offerte

unverbindliche Demonstration  
Probelieferung nach vorheriger tel. Vereinbarung

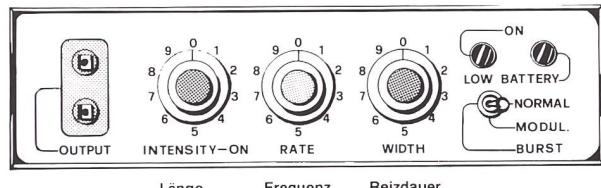
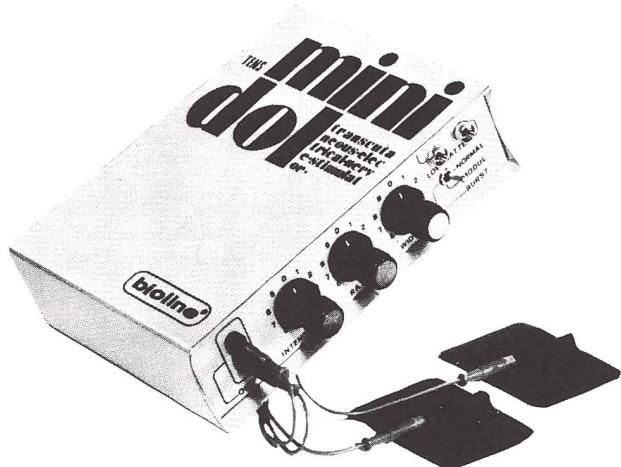
- Interferenzstrom-Therapiegeräte
- Niederfrequenzstrom-Therapiegeräte
- Ultraschall-Therapiegeräte
- Mikrowellen-Therapiegeräte
- Massage-Geräte
- Fango-Aufbereitungsanlagen
- Wärme- und Kältekompessen
- Massage-Liegen
- Gymnastik-Geräte
- Gesamtkatalog und Preisliste
- Fango-Paraffin Pyrmont
- Kompl. Therapie-Einrichtung
- 

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____

**FRITAC MEDIZINTECHNIK AG  
CH-8031 Zürich**

Hardturmstrasse 76 · Postfach · Tel. 01 - 42 86 12

## tens mini dol



Für die Schmerztherapie und Muskelentspannung/Muskeltraining (Stimulation in drei verschiedenen Sorten).

Handliches batteriebetriebenes Taschen-Gerät.  
Besonders gut geeignet für Behandlungen ausser Haus.

# Muskeldehnung warum und wie?

Olaf Ejenth und Jern Hamberg

## Eine erfolgreiche Behandlungsmethode bei Schmerzen und beschränkter Beweglichkeit

Teil I

**Die Extremitäten.** 178 Seiten mit mehr als 260 Bildern, Muskelregister und 16 Tabellen mit Schema über die bewegungshindernde Funktion verschiedener Muskeln.

**SFr. 95.-**

Teil II

**Die Wirbelsäule.** 128 Seiten mit mehr als 190 Bildern, Muskelregister und 16 Tabellen mit Schema über die bewegungshindernde Funktion verschiedener Muskeln.

**SFr. 90.-**

**BAND I UND II zusammen**

**SFr. 175.-**

Verlangen Sie kostenlos unsere Broschüre mit Leseproben

### Bestellschein

Senden Sie mir bitte gegen Nachnahme  
Muskeldehnung, warum und wie?

Anzahl \_\_\_\_\_ Teil I SFr. 95.- + Verp. u. Vers.sp.

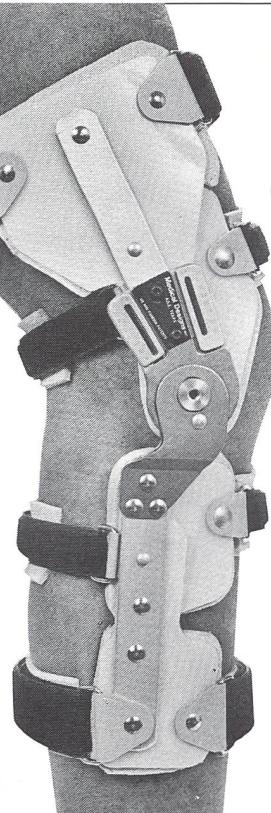
Anzahl \_\_\_\_\_ Teil II SFr. 90.- + Verp. u. Vers.sp.

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ Land \_\_\_\_\_

Einsenden an: Remed Verlags AG  
Postfach 2017, CH-6300 Zug



## LORUS KNIE ORTHOSE

Universalgrösse (gleiche Grösse für linkes und rechtes Bein)

### Eine einzige Orthose zur Behandlung der folgenden Beschwerden

- Anterior Subluxation
- Posterior Subluxation
- durch Rotation bedingte Instabilität
- mediale und laterale Instabilität
- Hyperextension
- Recurvation

Verlangen Sie unverbindlich Unterlagen über das Gesamtprogramm

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:

**UTI AG, Abt. Medizin**

Weidstrasse 1 · 8808 Pfäffikon · Telefon 055 - 48 48 42



**micro-cub®**

Gebrauchsfertiges Eis

- immer streufähig, gut dosierbar
- weich, angenehm und schön
- auch mit Wasser rieselig bleibend

**KIBERNETIK AG**

Eismaschinenfabrik

CH-9470 Buchs · Tel. 085 6 21 31

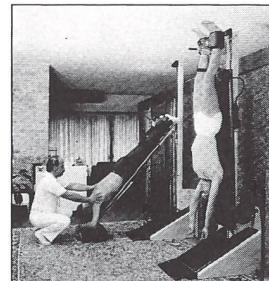


**Physiotherapeut  
Physiothérapeute  
Fisioterapista**

### Inserate – annonces:

HOSPITALIS-VERLAG AG  
Postfach 11  
8702 Zollikon

**provital ag**  
4500 SOLOTHURN · KRUMMTURMSTRASSE 2 · 0 065 22 39 70



Bisher konnten mit dieser ungewöhnlichen Behandlungsweise folgende Krankheiten erfolgreich behandelt werden:

- Schmerzhafte Syndrome auf der Basis einer Spondylarthritis oder Osteochondrosis, die sich über größere Teile der Wirbelsäule erstrecken.
- M. Bechterew (mit Hilfe des Gerätes lassen sich die nicht ankylosierten - versteiften - Abschnitte der Wirbelsäule mobilisieren.)
- M. Scheuermann (jugendlicher Rundrücken)
- Rehabilitation von Skoliosen (Verbiegung der Wirbelsäule)

**Dr. Brand's  
Strecklift**

*Einführungs Angebot  
Fr. 3300.-  
gültig bis 3.8.85*

technischen Hilfsmittel, das wir zusammen mit Spezialisten dieses Faches entwickelt haben, können wir vor allem Mütter, aber auch Betreuungspersonen, prophylaktisch vor frühzeitigen Rückenschäden bewahren. Vielen Behinderten bedeutet dieses Pflegebett eine Verbesserung der eigenen Selbständigkeit. Die Investitionskosten unserer Stiftung für diese wichtige Entlastung im privaten Wohnbereich belaufen sich bis heute auf etwas mehr als 2,5 Mio. Franken.

Wo angebracht, helfen wir mit unserer Finanzierung auch dort, wo Hilfsgeräte nicht im direkten Zusammenhang mit der Erwerbsfähigkeit stehen und verschaffen damit dem Behinderten mehr Bewegungsspielraum. Gerade bei der Finanzierung technischer Hilfsmittel sind wir immer wieder auf eine mangelhafte Beratung des Patienten oder eine nicht über alle Zweifel erhabene Preisgestaltung gestossen. Unsere Stiftung hat sich deshalb sehr aktiv an der Gründung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte beteiligt. Wir erhoffen, damit eine neutrale und kostenlose Beratung für Behinderte und Betagte zu ermöglichen. Der Betroffene soll sich unabhängig und möglichst unkompliziert am Produkteangebot orientieren können. Eine sinnvolle Ergänzung der regionalen Beratung und der kleineren Hilfsmittelausstellungen bildet eine permanente, zentrale, schweizerische Ausstellung im Raum Oensingen. Mit dieser Orientierungshilfe dürfte dem Fachhandel und den Spezialisten ein gutes Stück Arbeit in der Beratung des Einzelnen abgenommen werden. Es bleibt zu hoffen, dass der damit freigewordene Aufwand verstärkt für eine optimale Anpassung der Hilfsmittel und eine gute Service-Leistung eingesetzt wird. Es ist auch anzunehmen, dass eine offene Informationspolitik in diesem Fachbereich eine gewisse Preisregulierung bewirkt.

Unsere Stiftung interessiert sich seit

Jahren für die Entwicklung technischer Hilfsmittel und unterstützt dadurch die sogenannte angewandte Forschung. In diesem Zusammenhang möchte ich lediglich zwei Sachgebiete erwähnen. Einerseits sind es die elektronischen Kommunikationsgeräte, die für Schwerstbehinderte eine überaus wichtige und sinnvolle Hilfe im Kontakt mit der Umwelt bedeuten. Mit der Firma Carba, dem Institut für experimentelle Orthopädie am Inselspital Bern und neuerdings mit einer in Gründung begriffenen Stiftung für elektronische Hilfsmittel, arbeiten wir sehr eng zusammen. Am heutigen Nachmittag werden Sie von Herrn Dr. Jürg Baumann Gangbilder zu sehen bekommen, die aus seinem Kinesiologielabor stammen. Dieses spezielle Untersuchungszentrum wurde durch unsere Stiftung finanziell unterstützt. Forschungsergebnisse aus vorgenanntem Ganglabor lassen mich vermuten, dass heute gewisse operative Eingriffe, mangels effektivem Dauererfolg, nicht mehr vorgenommen werden. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang auf ein Problem hinzuweisen, das in den technischen Überlegungen, im Zeit- und Kostendruck untergehen kann, nämlich, dass sich Ihnen Menschen, verschieden in ihrer Art, anvertraut haben. Obwohl ich voraussetze, dass operative Eingriffe nur wenn wirklich nötig vorgenommen werden, Therapiemöglichkeiten wirklich zuerst ausgeschöpft werden, scheint mir, dass es in der heutigen technisierten Welt noch zu oft an einer sinnvollen Kombination zwischen

Mensch und Technik, Fachwissen und Menschlichkeit fehlt. Haben Sie sich z.B. auch schon überlegt, dass ein Patient nicht freiwillig, sondern weil er muss, zu Ihnen kommt? Diese Situation beinhaltet trotz dem Wissen, dass Sie ihm helfen können, etwas Unangenehmes und schafft psychologische Barrieren. Würde hier z.B. nicht die Gestaltung und Ausschmückung der Arbeitsräume, übrigens mit geringem Kostenaufwand, ein wirksames Gegenmittel?

Abschliessend möchte ich darauf hinweisen, dass die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind dem Behinderten im persönlichen Bereich auf vielfältige Weise Unterstützung anbieten kann. Gemäss Stiftungszweck können wir uns voll für Behinderte mit cerebralen Bewegungsstörungen, Spina bifida oder Muskeldystrophie einsetzen. Sollten Sie in Ihrer Arbeit bemerken, dass man unsere Stiftung nicht kennt, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die betreffende Person auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen würden. Unserem an dieser Tagung aufliegenden Jahresbericht können Sie die notwendigen Informationen einschliesslich Kontaktadresse entnehmen. Es bleibt mir noch, Ihnen für die mir geschenkte Aufmerksamkeit, aber auch für Ihre Arbeit in Ihrem Fachbereich, herzlich zu danken und meiner Hoffnung Ausdruck zu geben, dass diese Tagung nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch den Bedürfnissen des Menschen Rechnung trägt. Ich danke Ihnen. ●

## Standpunkt der Eltern *W. Praxmarer*

Die Einladung eines Vertreters einer Elternorganisation für Behinderte lässt vermuten, dass Ihrer Arbeitsgemeinschaft an der Meinung des «Konsumenten» – wenn ich so sagen darf – gelegen ist. Ich möchte versuchen, in den wenigen Minuten einige Überlegungen anzustellen, welche

Ihnen als Orthopädisten, in wirtschaftlicher Terminologie, ein effizientes Marketing Ihrer Dienstleistungen erleichtern sollen. Wie bei jeder wirtschaftlichen Tätigkeit müssen auch Sie in Ihren Kundenbeziehungen die vier «P» beachten: